



Aus der Gemeinderatssitzung vom 22. Mai 2023

Restkostenteiler Dünnernsanierung

Die Dünnern soll auf der Strecke von Oensingen bis zu Einmündung in die Aare saniert werden. Dazu gehört auch eine Hochwassertauglichkeit (HQ100, Hochwasserereignis, welche alle 100 Jahre auftritt). Auch soll der Lebensraum entlang des Flusses aufgewertet werden.

Ursprünglich waren dafür zwei verschiedene Varianten vorgesehen.

A) Alles durchleiten

Die Dünnern wird so saniert, dass sie alles Wasser durchleiten und nach Olten in die Aare führen kann. Sie hat auf Olten grosse Auswirkungen, weil die Verhältnisse zB entlang der Altstadt einen Ausbau ohne wesentlichen Eingriff in das Ortsbild kaum zulassen.

B) Rückhalten und durchleiten

Diese Variante sieht vor, dass im Bereich Oensingen/Kestenholz ein Auffangbecken gebaut wird. Hier kann Wasser aufgefangen und "zwischenlagert" werden. Der Abfluss Richtung Olten soll so dosiert werden können. Nachteile sind der Verlust des Kulturlandes für das Becken und die technischen Risiken.

Zu den Varianten können sich die Gemeinden im laufenden Richtplanverfahren äussern. Aktuell befasst man sich mit dem Kostenverteiler. Die Gemeinden müssen rund 10% der entstehenden Kosten, oder rund CHF 17.8 Mio. der Kosten übernehmen. So ist zu entscheiden, welche Parameter für die Berechnung massgebend sein sollen.

Sind das die Länge des Ufers, der bisherige Unterhaltsschlüssel, die Grösse der Gemeinden (Einwohner, Fläche), das Risiko etc.

Der Gemeinderat hat entschieden, dem Kanton vorzuschlagen, alle Kosten durch den Kanton zu tragen und die CHF 17.8 Mio. via Abschreibungen zu verrechnen. Grundlage hierfür soll ein Verteiler sein, der sich zu 50% auf das Risiko und zu 50% auf den aktuellen Unterhaltsschlüssel bezieht.

Landerwerb GB Hägendorf 369 durch die Kreisschule Untergäu

Auf der Parzelle zwischen neuer Strasse entlang der Dünnern ins Industriegebiet Kappel und den Aussenplätzen der Raiffeisenarena soll ein neues Kreisschulhaus entstehen. Dies weil das Hauptgebäude im Thalacker längst sanierungsbedürftig ist und auch der vorhandene Schulraum zukünftig nicht ausreicht.

Analysen haben ergeben, dass die Sanierung der bestehenden Anlage mit enormen Einschränkungen verbunden ist (Logistik, Schulbetrieb, Schulwegsicherheit etc.) und nicht der gleiche Nutzen erzielt werden kann, wie bei einem Neubau. Der Standort in der Breite wurde in einem Auswahlverfahren als beste Option erkannt.

Das Land gehört heute der F. Murpf AG. Ein Landkauf konnte mit Murpf vereinbart werden. Um nun das Projekt des Schulhausbaus weiter vorantreiben zu können, soll das besagte Land erworben werden.

Die Gemeinden gehen davon aus, dass das Land, welches sich aktuell in der Zone für öffentliche Bauten befindet, auch dann erworben werden sollte, wenn der Souverän aller beteiligten Gemeinden den Bau des Schulhauses ablehnen würde. Für die Verwendung des strategisch günstig gelegenen Landes gibt es verschiedene Optionen (wobei der Schulhausbau klar im Vordergrund steht).

Daher soll das Land jetzt erworben werden. Für das Grundstück, welches eine Fläche von 8'324 m² aufweist, konnte ein Preis von CHF 2'239'156 ausgehandelt werden. Aus Sicht der Kreisschulgemeinden und der Gemeindepräsidenten ist das ein angemessener Preis.

Die Anschaffung geschähe durch die Kreisschule. Der Gemeinde Hägendorf entstünden durch den Kauf zusätzliche Kosten von CHF 62'502 pro Jahr.

Der Gemeinderat hat dem Kauf zugestimmt und das Geschäft an die Gemeindeversammlung überwiesen, welche das letzte Wort für Hägendorf hat. Erst wenn alle Gemeinden der Kreisschule zustimmen (Hägendorf, Rickenbach, Kappel und Gunzgen) wird der Kauf vollzogen werden können.

Punktklasse Rückkommen

Am 21.11.2022 hat der Gemeinde auf Antrag der Schulleitung beschlossen, der Bildung einer Punktklasse zuzustimmen. Die Punktklasse sollte Schülerinnen und Schülern der Primarschule Hägendorf die Gelegenheit geben, in besonderen Situationen in eine Klasse ausweichen zu können, die auf Verhaltensauffälligkeiten (insbesondere, wenn diese temporärer Natur sind) Rücksicht nehmen kann. Eine Punktklasse hätte die Regelklassen und die Lehrpersonen entlastet und sollte gem. Beschluss per Sommer 2023 (neues Schuljahr) umgesetzt werden. Heute ist klar, dass das Thema noch nicht reif genug ist. Der Wechsel in der Schulleitung und auf dem Posten der Schulsozialarbeit erschwert das Thema. Zudem fehlt die durchgehende Akzeptanz der Lehrpersonen. Daher soll die Einführung verschoben werden. An einer Umsetzung hält der Rat aber nach wie vor fest.

Kostengutsprache Sonderbeschulung

Der Kanton bzw. die kantonalen Stellen sind mit Abklärung von Kindern mit besonderem Förderbedarf immer noch weit im Rückstand. Aus Sicht der Gemeinde in einem mehr als nur bedenklichen Mass. So fehlt auch bei Schülerinnen und Schülern der Schule Hägendorf die Abklärung seit Monaten.

Im März hat der Rat eine Kostengutsprache gesprochen, welche nun bis zu den Sommerferien verlängert wird.

Der Gemeindepräsident hat beim Kanton interveniert. Dies einerseits, weil den Kindern, Schulklassen, Lehrpersonen mit den enormen Verzögerungen unnötige Belastungen entstehen, andererseits weil die Abklärungsergebnisse Bedingung für die Kostenbeteiligung des Kantons sind. Die Gemeinde verlangt, dass der Kanton seiner diesbezüglichen Verantwortung nachkommt und die Entflechtung der Aufgaben (wie sie beschlossen ist) nicht durch solche Verzögerungen behindert.

Entlastung in den Asylkosten für die Gemeinden/Sozialregionen

Die aktuelle Flüchtlingskrise ebbt nicht ab. Im Gegenteil, auf Grund der "reisefreundlicheren" Monate und neuer Krisenherde bzw. Eskalationen in bestehenden Konflikten, ist mit einer Zuspitzung der Lage zu rechnen. In einer Sondergruppe "Unterbringung" haben daher Vertreter der Gemeinden (Hägendorf vertreten durch den Gemeindepräsidenten), der Sozialregionen, des Kantons und des Verbandes der Solothurner Einwohnergemeinden nach Lösungen gesucht, die Situation für die Gemeinden einfacher zu gestalten.

So wurden auch die Kapazitäten des Kantons erhöht (zB Allerheiligenberg) und nun auch Massnahmen beschlossen, welche systembedingte Kosten, die den Gemeinden/Sozialregionen entstehen, abfedern sollen. Dies senkt, wie geschildert, die Kosten der Kommunen, erleichtert aber auch das Unterbringungsverfahren an sich und darf daher als wesentlicher Durchbruch gewertet werden.

Andere asylbedingte Kosten und deren Verteilung werden nach wie vor diskutiert (zB Sonderschulkosten). Dies einerseits innerhalb der Untergäuer Gemeinden, aber auch gegenüber dem Kanton.

Die Belegung auf dem Allerheiligenberg (aus welcher der Gemeinde keine direkten Kosten entstehen) ist in der Zwischenzeit auf nahe 100 Personen angewachsen. Davon sind rund

50% Menschen aus der Ukraine und 50% aus andern Ländern. Menschen, ohne Aussicht auf Aufnahme, werden auf dem AHB nicht einquartiert.

Richtplan

Die Gemeinden konnten sich zum aktuellen Richtplan im Sinne einer Mitwirkung äussern. Aktuell läuft nun die Auflage des Richtplans. Die Gemeinde Hägendorf ist enttäuscht, wie wenig (kaum feststellbar) wichtige Eingaben der Gemeinde (und von Nachbargemeinden) beachtet wurden.

Aus diesem Grund wird im Moment geprüft, ob die Gemeinde eine Einwendung macht. Stein des Anstosses ist weiterhin, dass die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur weit hinter der Entwicklung der Industrie, insbesondere aber der Logistik, nachhinkt. Die Strassen sind überlastet und die Gemeinden verlangen, dass die Infrastruktur der nationalen Bedeutung der Region für die Landesversorgung entsprechend verbessert und auf die Zukunft ausgerichtet wird.

schweiz.bewegt in Hägendorf

Vom 13.05.2023 bis zum 20.05.2023 wurde in Hägendorf die Hauptwoche von schweiz.bewegt durchgeführt. Alleine durch Anlässe, welche das OK organisiert hat (Hüpfburgen, Bewegungsparcours, Volleynight etc. konnten in dieser Woche mehr als 140'000 Bewegungsminuten gesammelt werden). Hinzu kommen etliche Stunden, welche die Hägendörferinnen und Hägendörfer individuell geleistet haben.

Ob das Gemeindeduell mit Wangen bei Olten gewonnen werden kann, muss sich bis zum Monatsende noch herausstellen. Dafür ist das Bewegungsengagement der ganzen Gemeinde gefragt.

Spaziergänge, Wanderungen, "mit dem Hund raus" und sportliche Betätigungen sollen individuell auf der App erfasst werden. Dies bis Ende Mai. Nur so kann dem starken Gegner aus Wangen Paroli geboten werden.

Elternforum

Am letzten Forum nahmen rund 40 Personen teil. Hauptthemen waren das Thema Mobbing und die Schulsozialarbeit.